

in der Grabkapelle zusammengejetzt werden. Die Leiche der Fürstin wird heute hier erwartet und kommt zunächst in das Schloß; die Beisetzung heider Leichen findet dann am Donnerstag Vormittag statt. Fürst Herbert Bismarck und Graf Wilhelm Bismarck mit ihren Gemahlinnen, sowie Graf Rangau treffen heute resp. morgen ein. Die Gräfin Rangau wird wegen Krankheit an der Beisetzung nicht teilnehmen.

Hamburg, 14. März. In einem Rundschreiben, durch das der Reichstagswahlverein seinen Mitgliedern den Termin der Beisetzung des Fürsten und der Fürstin Bismarck mittheilt, heißt es, Fürst Herbert Bismarck habe dem Vorstand auf seine Anfrage geantwortet, daß es ihm eine persönliche Genugthuung gewähren würde, wenn die Mitglieder des Vereins, der seinem Vater immer Treue bewahrt und seine Bestimmungen alljährlich in so begeisterter Weise zum Ausdruck gebracht habe, auch an dieser Trauerfeier teilnehmen könnten. Den anderen Vereinen habe dies wegen Platzmangel verweigert werden müssen. Die Mitglieder werden auf dem gänzlich abgesperrten Terrain bei dem Vorüberziehen des Trauerzuges mit dem Allerhöchsten und Höchststen Leichengelage mit Fackeln in der Hand Spalier bilden.

Frankreich. Oberst Picquard wurde am Montag von der Militärbehörde an die bürgerliche Gerichtsbarkeit ausgeliefert.

Italien. Wie aus Peking gemeldet wird, hat das Tsung-li-Yamen den italienischen Gesandten auf vorhergegangenes Ersuchen desselben um Wiedereinbringung der ihm zurückgelassenen Note, ohne jedoch seine Bereitwilligkeit der Gewährung der italienischen Forderungen auszubringen.

Rom, 13. März. Die Blätter besprechen die Meldung von der Ueberreichung der zweiten Note de Martinos an das Tsung-li-Yamen. „Italie“ sagt, man hätte sehr Unrecht, wenn man annehmen wollte, die italienische Politik in China könne jemals dazu beitragen, die Beziehungen der europäischen Mächte, welche sich bereits in China befinden, schwieriger zu gestalten. Die italienische Politik verfolge gerade das entgegengelegte Ziel, was durch die Thatfachen werde bewiesen werden. „Tribuna“ sagt, es gebe kein Ultimatum Italiens, sondern nur ein solches de Martinos, der, völlig desabouirt, seine Amtthätigkeit eingestellt habe und schleunig nach Rom zurückberufen sei. Italien habe keine Vertretung in Peking mit Zustimmung Salisburys dem englischen Gesandten übertragen, bis für die Entsendung eines Nachfolgers de Martinos gesorgt sei. Das Blatt glaubt aber, die italienische Gesandtschaft in China werde interimistisch dem italienischen Gesandten für Japan, Orfini, übertragen werden. Bezüglich der Frage der Sanmun-Bai glaubt die „Tribuna“, daß die Lösung nicht fern sei. Wenn aber, was schwer anzunehmen sei, jede diplomatische Anstrengung vergeblich sein sollte, werde Italien doch sein Programm in Betreff Chinas durchführen.

Schweden-Norwegen. Die entschiedene Haltung des Kronprinzen-Regenten in der Unionsfrage hat in Christiania, wo derselbe seit Kurzem weilte, zu einer Kundgebung gegen ihn geführt. Am Sonntag sammelte sich, als der Kronprinz-Regent von dem Militärverein nach dem Schlosse zurückkehrte, eine etwa 300 Personen zählende Volksmenge an, welche unter Pfeifen und Schreien mit Schnee warf. Die Polizei zerstreute die Menge indeß und nahm drei Verhaftungen vor. Selbst das radikale Blatt „Berens Gang“ verurtheilt indeß die Kundgebung auf das Schärfste. Immerhin deutet diese auf eine starke Spannung in der Unions-Angelegenheit hin.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eisenst. Für Freitag Abend 8 Uhr hat sich Herr Prof. Hofmann-Plauen in dankenswerther Weise bereit gefunden, in „Stadt Leipzig“ hier einen kurzen Vortrag über die Errichtung von Sticker Schulen zu halten, woran sich eine Besprechung mit Berücksichtigung unseres neuen Industriehulgebäudes knüpfen wird. An sich wird jede Neuerung ohne Weiteres interessiren, in diesem Falle aber wird unser Interesse ganz besonders erregt, da unsere heimische Industrie in ihrem eigensten Gebiete berührt wird. Dazu kommt, daß jeder Industrielle hier wohl gern aus berufener Munde hören wird, in welcher Weise unsere Industriehule zu Gunsten der Industrie hier ausgenutzt werden soll und könnte. Natürlich würde die Geneigtheit unserer hohen Regierung, und zu helfen, nicht befehrt werden, wenn bei solchen Gelegenheiten zur Förderung des industriellen Fortschritts hier aus irgendwelchen Gründen unsere Industriellen selbst sich zurückhaltend erweisen würden. Es ist also ein guter Besuch der Versammlung zu erwarten.

Eisenst. d. Vergangenen Sonntag wurde die Klemperer-Innung wieder neu gegründet. Als Obermeister wurde Herr Herm. Baumann gewählt. Hierbei wurden 10 Klemperer (9 den Eisenst. und 1 von Leutersbach bei Kirchberg) zu Meistern ernannt, worauf Herr Baumann ein Hoch auf Se. Maj. den König ausbrachte. Herr Bürgermeister Hesse kam auf die Bildung des Handwerks- und Kunstwerks, insbesondere auf den früheren und jetzigen Stand desselben zu sprechen und ermahnte die neu zu Meistern gesprochenen Herren an treue Erfüllung der ihnen nun obliegenden Pflichten. Nachdem die Lade in die Wohnung des neuen Obermeisters gebracht war, fand im „Deutschen Hause“ das Festessen statt. Herr Bürgermeister Hesse brachte ein Hoch auf Se. Maj. den König und später auf die Klemperer-Innung aus. Herr Friedrich Glasmann toastete auf Herrn Bürgermeister Hesse und Herr Herm. Baumann auf die Herren Klemperermeister Lorenz sen. und jun. aus Plauen i. V. Von 7 Uhr ab fand ein Ball statt, dem sehr viele Gäste beiwohnten. Am Montag Nachmittags fand die erste Quartalsitzung statt, wonach, wie in der alten Innung üblich, ein Besper aufgetragen wurde.

Eisenst. (Eingefandt.) Am nächsten Freitag findet, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, im Saale des „Feldschlößchens“ ein Concert der Kapelle des Hrn. E. Sättler aus Aue statt. Ueber die Leistungen derselben wird von dort unterm 23. Febr. geschrieben: Mit glücklichem Erfolg gab gestern die Sättler'sche Kapelle ein Concert, das allerdings einen besseren Besuch verdient hätte, als er ihm zu Theil wurde. Die strebsame Kapelle mit ihrem vielversprechenden jungen Dirigenten zeigte sich auch gestern wieder im vortheilhaftesten Lichte. An umfangreicherem Orchesterumarmen hörten wir den Krönungsmarsch aus dem „Propheeten“ von Meyerbeer, Fantasie aus „Lohengrin“ von Wagner und „Fidelio“-Ouverture von Beethoven. In der Eintheiligkeit und Kraft des Zusammenspiels, dynamisch und rhythmisch mit Fleiß und Sauberkeit herausgearbeitet, gebührt den Leistungen der Kapelle uneingeschränkter Lob. Die Kapelle spielte im übrigen den Waldteufel'schen Walzer „Sirenenzauber“ in ganz hervorragender feinsinniger Detaillirung. In zwei Kammermusiknummern (Abendlied von Schumann und Le Deluge von Saint-Saens) zeigte sich Herr Concertmeister Ott als talentvoller Violinist. Eine flotte Mazurka („Das liegt bei uns im Blut“ von Ziehrer) und ein ziemlich langausgesponnenes und darum besonders als Schlussnummer wenig wirksames Potpourri von Schreiner bildeten den Schluß des Concerts. Zwei schneidige Marschjagden,

in ihrer jugendlich feurigen Wiedergabe von guter Militärmusik nicht zu unterschätzen, sorgten für den angenehmen prädeinen, populären Beigeschmack.

Schönheide, 12. März. Ein Heirathsschwindler, welcher in Treuen, Auerbach u. ähnliche Betrügereien verübte, ist am Donnerstag Abend in Rautenfranz, als er bei einer in Stellung befindlichen Gouvernante einen gleichen Betrugversuch machte, verhaftet worden. Seine Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden, da er ohne Papiere ist.

Leipzig, 13. März. Ein „Tanz-Match“ ist das Neueste auf dem „Sportgebiete“: Zwanzig Paare dem siegenden Paare. Eine Stunde elf Minuten hatten zwei Paare gedreht, ohne den Koller zu bekommen. Einer Wiederholung des „Sports“ hat das Polizeiamt durch ein Verbot vorgebeugt, denn bei dem Geschäft, das der Erfinder dieser Idee gemacht hat, wäre die Nachfolge selbstverständlich nicht ausgeblieben.

Döbeln, 13. März. Der hiesige „Anzeiger“ berichtet: „Ein geradezu unglaublich klingender Vorgang hat sich Sonntag Nachmittags im Hause Staubitzstraße Nr. 17 abgepielt, indem ein Bauschüler seiner Logiswirthin gegenüber sich einer räuberischen Erpreßung schuldig machte. Der einer angesehenen Familie in Hohenberg (S.-A.) entstammende 18jährige Waltherr Kurt Lehmann, der die hiesige Bauschule im dritten Semester besucht und bei der im genannten Hause wohnhaften Frau Schuster als Garçon wohnt, trat gestern Nachmittags, als Frau Schuster in der Küche aufwusch, plötzlich in die Küche herein, verriegelte die Thür hinter sich und hielt der erschrockenen Frau einen scharf geladenen Revolver ins Gesicht mit den Worten: „Sie müssen mir Geld geben, sonst erschieße ich Sie!“ In ihrer Angst gab ihm die Frau 3 M., da der Bursche nicht von ihr abließ. Frau Schuster erstattete später der Polizei von diesem Vorgang Anzeige und Lehmann wurde gegen 4 Uhr in einem Restaurant, wohin er sich inzwischen begeben hatte, verhaftet. Bei ihm fanden sich, als man ihn visitirte, zwei mit 12 scharfen Patronen geladene, sechschüssige Revolver vor. Der Verhaftete, der sich der Tragweite seiner Handlungsweise vollkommen bewußt gewesen sein muß, zeigte keine Spur von Reue und meinte nur, er hätte Geld haben müssen. Als ein leichtfertiger und zu Thätlichkeiten neigender Mensch war er in seinen Kreisen bekannt.

Döbeln i. E., 13. März. Durch einen großen Lotteriegewinn zum Banerott und Meineid geführt wurden der jetzt 27jährige Bergarbeiter Peufert und dessen Ehefrau. Als im November 1896 ein Theil der Bewohner von Döbeln i. E. und Umgebung mit dem Gewinne von 300,000 M. der sächsischen Landeslotterie erfreut wurde, war auch der Angeklagte mit 1/2 Zehntel an diesem Loos beteiligt und erhielt für seine Person über 6300 M. ausgezahlt. Wie so häufig, so war auch in diesem Falle der Gewinn kein gegenbringender für den damit Beachteten. Die Bergarbeitersfrau, die den Nagel hingens, kaufte Peufert ein Flaschenbiergeschäft mit Hausgrundstück für zusammen 17,000 M. Da er sich aber wenig um sein Geschäft bekümmerte, gerieth er schon in den ersten Monaten des Jahres 1897 in Zahlungsschwierigkeiten, denen Klagen u. Auspändungen auf dem Fuße folgten, so daß er im Dezember 1897 schließlich den Offenbarungseid leistete. Vorher hatte er sich seiner gesammten beweglichen und unbeweglichen Habe entäußert und dieselbe auf seine Mutter und Ehefrau überschreiben lassen. Vor dem Chemnitz'schen Schwurgericht hatte er sich wegen betrügerischen Banerotts, Gläubigerbegünstigung u. Meineides zu verantworten. Er wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt, seine Ehefrau und die Bergschmiedesfrau Lenk erhielten wegen Beihilfe 1 Monat bzw. 3 Wochen Gefängnißstrafe.

Aue, 12. März. Trotz der Vereinigung der Gemeinde Zelle mit der Stadt Aue bestand noch eine Schulgemeinde Zelle mit eigener Schule, ein Zustand, der wenig erquicklich war. Nunmehr ist die Vereinigung der beiden Schulgemeinden beschlossen worden.

Kirchberg, 13. März. Heute früh kurz vor 6 Uhr ereignete sich in der Bourettepinnerrei von M. A. Popp in Cunerstorf ein schwerer Unglücksfall. Der daselbst angestellte Feuermann Reumeister hat in den Anwärmer Dämpfe lassen wollen. Dabei sind die Dampfprohre gerissen und der Mann durch die Gewalt der Dämpfe erst an die Wand und dann auf die Kohlen geschleudert worden. Der Unglückliche, Vater von 4 Kindern, von denen das älteste neun Jahre alt ist, ist von den Dämpfen bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, da wegen der ausströmenden Dämpfe ein Eindringen hilfsbereiter Menschen in die Räumlichkeiten unmöglich war.

Auerbach, 14. März. Vorgestern früh kurz nach 6 Uhr ist in der Schützenstraße im Hause des Oekonom Herrn Franz Pöller hier, welches seit Monat Oktober vorigen Jahres unbewohnt war, Feuer ausgebrochen und dieses Gebäude vollständig zerstört worden. Dem Brande liegt nach Lage der Sache zweifellos böswillige Brandlegung zu Grunde. Gestern Abend wurde unsere Einwohnerschaft abermals theils durch Alarmsignal, theils infolge eines starken Feuerheims in Schreden verlegt; es brannte die auf dem sog. Hainberg an der Rempegrünerstraße gelegene, dem Fuhrwerksbesitzer Herrn Oswald Thiele gehörige, in gutem baulichen Zustande befindliche Scheune. In derselben waren gegen 200 Centner Heu, Stroh und Grummet, ein Schlitzen, eine Reinigungsmaschine und Oekonomiegeräthschaften verschiedener Art aufbewahrt, was alles mit verbrannt ist. Das Feuer kam gegen 8 Uhr aus und ist jedenfalls auf böswillige Brandlegung zurückzuführen. Zum Glück hat der Katastrofe verfehrt.

Falkenstein, 12. März. An sämtliche Kinder unserer Schule wird jetzt eine Haus- und Schulordnung vertheilt. Dieselbe giebt den Kindern Vorschriften und Anleitung über das Betragen und Verhalten sowohl in der Schule, wie auch außerhalb und in der Familie.

Treuen, 12. März. Einer der ältesten Bewohner von Treuen dürfte der 99 Jahre alte Herr Beck sein. Der Greis hat noch als 33jähriger eine Reise nach Amerika zu seinem Sohne gemacht und ist gesund wieder in seine Heimath zurückgekehrt.

Aus dem Erzgebirge. Im Erzgebirgs-Zweigverein Chemnitz ist angeregt worden, auf dem höchsten Berge unseres Landes, dem 1214 m hohen Fichtelberge, einen Bismarck-Hügel zu errichten. Der Unterbau des Hügel soll aus Steinen aufgeführt werden, die von den Erzgebirgszweigvereinen aus den verschiedenen Theilen unseres Gebirges geliefert werden könnten; auf ihm soll sich eine Säule mit dem Bilde des Fürsten Bismarck erheben.

Ertragssteigerung durch stärkere Phosphorsäure-Düngung.

Die Phosphorsäure hat im Leben der Pflanzen die mannigfachen Funktionen zu erfüllen. Bei den Getreidepflanzen fördert sie die erste Entwicklung der jugendlichen Pflanzen, indem sie als ein Grundstoff der grünen Zellmasse die Neubildung aller

organischen Substanzen vermittelt. Später sorgt sie nicht nur für äppige Entfaltung der Blätter, sondern giebt auch dem Stengel die nöthige Festigkeit, um das Lagern zu verhüten. Für den normalen Verlauf der Blüthe und für den Körneranfang ist reichlich vorhandene Phosphorsäure ebenso notwendig, wie für die weitere Ausbildung des Getreides, dem sie zur reichlichen Bildung des Klebers ein unbedingtes Erforderniß ist. Endlich begünstigt sie den normalen Abschluß der Reife. In gleicher Weise wirkt die Phosphorsäure auch bei den Hülsenfrüchten, hier kommt aber noch die stickstoffammelnende Thätigkeit der letzteren hinzu, für welche die reichlich vorhandene Phosphorsäure eine Grundbedingung ist. Bei den Futtergewächsen bewirkt sie nicht nur einen größeren Massenwuchs, sondern verbessert auch die Qualität derselben durch Erhöhung ihres Eiweißgehaltes.

Auf den Wiesen begünstigt die Phosphorsäure das Wachstum der guten Gräser und kleeartigen Pflanzen. Beim Anbau der Zuckerrüben befördert dieser Nährstoff die erste Entwicklung der Pflänzchen in hohem Grade, wodurch diese bald den mannigfachen Schädlingsen aus den Röhren wachsen, auch früher vereinzelt werden können. Zugleich findet im Herbst die Zuckerbildung ihren rechtzeitigen Abschluß und kann deshalb zeitiger mit der Ernte begonnen werden. Bei Kartoffeln endlich hat erst in letzter Zeit Herr Prof. Maerder festgestellt, daß auch hier volle Ernten selbst bei reichlicher Stallmistdüngung nur unter gleichzeitiger Zugabe von Phosphorsäure zu erzielen sind. Da nun zugleich auch unsere sämtlichen Böden Mangel an Phosphorsäure leiden, muß eine reichliche Düngung mit Phosphorsäure zu allen Pflanzen als die Grundbedingung jeder Ertragssteigerung angesehen werden. Hierzu eignet sich ganz besonders das Thomasmehl. Zum Beweise für den Werth und die Wirksamkeit einer größeren Gabe von Thomasmehl geben wir hier noch das Resultat eines Düngungsverfuches, welcher von Herrn Schmitz, Gr.-Hof b. Monheim am Rhein mit Zuckerrüben angestellt wurde:

Düngung für 1 ha	Ertrag pro 1 ha Stroh	Ertragssteigerung durch Thomasmehldüngung	Reinigung durch Thomasmehldüngung	Reinigung durch Thomasmehldüngung
kg	kg	kg	St.	St.
Ohne Thomasmehl	18600	—	—	—
700 kg Thomasmehl	34800	16200	291,00	28,00
940 „	39400	20800	374,00	37,00

Grunddüngung: Stallmist und 400 kg Chlorsalpeter. Boden: sandiger Lehm. Stallmist im Dezember, Kunstdünger am 23. April eingebracht.

Vermischte Nachrichten.

Die Mehrzahl der Händler und Landwirthe lebt im Glauben, daß sie beim Verkauf von Eiern nicht verpflichtet seien, verdorbene (faule) Eier wieder zurückzunehmen. Die betreffenden Verkäufer geben die oft recht unfreundlich klingende Antwort: „In die Eier kann ich nicht reinucken.“ Zu ihrer Belehrung und um das Publikum vor Schädigung zu schützen, sei nun bemerkt, daß das Feilbieten und Verkaufen verdorbener Eier auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes bestraft wird.

Der größte Schneefall, von dem glaubwürdige historische Quellen berichten, soll, wie englische Blätter — vielleicht durch den Schneemangel in diesem Winter veranlaßt — nach der „Romanwelt“ erzählen, im Jahre 1616 das südliche England heimgesucht haben. Der Schneefall begann am 16. Januar jenes Jahres und hörte erst am 12. März auf. Es schneite also beinahe zwei Monate ununterbrochen. Der Schnee erreichte eine solche Höhe, daß jeglicher Verkehr unterbrochen war. Hügel, Täler, Bäume u. verschwand unter der Schneedecke; vielleicht war das also dasselbe Jahr, in dem der Frhr. v. Münchhausen das bekannte Erlebnis mit seinem an die Rirchthumspitze gebundenen Pferde hatte. — Es soll dann noch bis zum 12. Mai gedauert haben, bis die ungeheueren Schneemassen fortgetaut waren. — Fünf Jahre später, 1620, soll es in Schottland einen sehr heftigen Schneefall gegeben haben; es schneite dort dreizehn Tage und Nächte hindurch. Am 21. Februar 1762 soll es so stark geschneit haben, daß der Schnee am Abend dieses Tages zehn bis zwölf Fuß hoch lag. Diese erschreckenden Zahlen erscheinen nach den letzten Wintern fast unglaublich, das Wetter scheint es jetzt doch besser mit uns zu meinen.

Für 60 Mark nach Amerika. Infolge des Tarifkampfes, der zwischen den nordatlantischen Dampferlinien entstanden ist, sind die einzelnen Gesellschaften gezwungen, mit ihren Preisen für die Ueberfahrt nach Amerika herabzugehen. Die White Star- und die Cunard-Linie haben damit den Anfang gemacht und die Hamburg-Amerika-Linie mußte ihnen folgen, indem sie ihren Ueberfahrtspreis ab Southampton für erste Kajüte von 20 auf 10 Pfund Sterling (= 200 M.) herabsetzte. Dieser niedrige Preis wird noch unterboten durch die Allan- u. Dominion-Linie, welche jetzt für 15 Dollar (= 60 M.) fahren will. Bei so billigen Preisen wird sicher Mancher die gute Gelegenheit benutzen, Verwandte hüben und drüben zu besuchen oder eine kleine Ferienreise „über den großen Teich“ zu machen. Die Fahrkarte nach der Schweiz kostet z. B. von Berlin nicht weniger und dazu hat man die erfrischende Seereise — wenn man nicht gerade auf einen Unfall trifft — und eine ausgezeichnete Verpflegung. Freilich dürfte das billige Vergnügen nicht allzulange dauern, denn man erwartet über kurz oder lang den Abschluß eines neuen Uebereinkommens zwischen den beteiligten Dampfergesellschaften. Besonders im Hinblick auf die Pariser Ausstellung, welcher Amerika eine Menge Besucher zusenden wird, ist die neue Vereinbarung sicher zu erwarten.

Der Marschschritt der europäischen Heere. Der deutsche „Soldatenhort“ schreibt über den Marschschritt der europäischen Heere folgendes: Die Länge des russischen Schrittes beträgt 71 cm; in Frankreich, Oesterreich, Italien, Belgien, Schweden und in der Schweiz zeigt sich eine merkwürdige Uebereinstimmung; 75 cm ist hier das Normalmaß für den Marschschritt, während Deutschland 80 cm bestimmt hat. Die Zahl der in einer Minute zurückgelegten Schritte beträgt in Rußland und Deutschland 114, in Frankreich 112 bis 116, in Oesterreich 115 bis 118, in Italien 120, in Belgien 110. Daraus ergibt sich, daß die deutsche Armee 91 m, die italienische 90 m, die österreichische 86 bis 88 m, die französische 84 bis 87 m, die belgische 82 m und die russische 81 m in der Minute durchschreiten.

Moses Hirsch Teitelbaum liegt auf dem Sterbebette. Seine betrauerte Gattin glaubt schon zu wiederholten Malen seinen letzten Augenblick gekommen und will ihm liebevoll die Augen zuwidern. Als sie dies das sechste Mal versucht, sagt Teitelbaum: „Weißt Du, Sarah, sterben werd' ich, aber drängen laß ich mer nit dazu!“

urnhalle.
halle.
Nr. 7.
unde der
lungen.

B.

1899.

ur, von
schlichen
Berück-
sichtigen

Eiben-

ocafe.

llen

5, 28,
schäum-
ng), 25,
hölzer).

werden.
stamt
4.

ruppen,
n je 5
Tag des
auf wird
enthält
2.

repon-
s für-
nzeln
Stelle

— Schlagfertig. Hausfrau: „... Ich weiß nicht, Marie, sind Sie verrückt oder ich!“ — Köchin: „Gnädige Frau werden sich doch keine verrückte Köchin genommen haben!“
 — Sonntagsgläuberei. „Auf Erer Jagd ist wohl oft Veränderung?“ — Ja, die Jagdgäste wechseln — aber der Hase ist immer derselbe.“

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 18. 5.85 per Meter — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.

Die räumliche Beschränkung unserer modernen Wohnungen macht sich am unangenehmsten fühlbar bei irgend welcher Forderung oder Ausbesserung

auch nur eines Zimmers. Man ein Zimmer, wie z. B. bei gewöhnlichem Anstrich des Fußbodens, tagslang leer stehen lassen, so veranlaßt dies große Ungelegenheit, die durch den penetranten Geruch des gewöhnlichen Oelfarbenanstrichs oder Oelfarbes wahrlich nicht vermindert wird. Unter diesen Umständen wird mancher unserer Leser dankbar sein, wenn wir ihn auf eine Erfindung aufmerksam machen, durch welche diese Unannehmlichkeit vermieden wird. Der seit einer langen Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabricirte und praktisch bewährte Fußboden-Glanzlack trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit gestrichene Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebrigkeit des Bodens belästigt zu werden. Zu haben ist dieses Fabrikat in jeder größeren Stadt Deutschlands, doch ist genau auf den Namen Franz Christoph zu achten, da diese, wie jede praktische Erfindung, bald geringwertig nachgeahmt und verälscht wird.

Mittheilungen des Königl. Landesamts Eisenloak vom 8. bis mit 14. März 1899.

Aufgebote: a. Heilige: 14) Der Sattler Ernst Ludwig Dunge hier mit Frieda Emilie Heide hier.

b. auswärtige: Vacat. (Geburtsfälle: 57) Albin Richard, S. des Deconoms Hermann August Eymann hier. 58) Richard Theodor, S. des Gutspächters Karl Theodor Berger hier. 59) Irene Carola, T. des Zeichners Alwin Richard Gerlicher hier. 60) Wally Paula, T. des Maschinenführers Emil Christian Weigel hier. 61) Feilj Bernhard Otto, S. des Bahnmeisters Otto Ernst Bernhard Straßmeyer in Wolfgrün. 62) Frieda Elise, T. des Maschinenführers Karl Gustav Wolf hier. 63) Marie Doris, T. des Geschäftsführers Gustav Moritz Oppe hier. 64) Erich Albrecht, S. des Kaufmanns Richard Gustav Strobel hier. 65) Max Walther, S. des Malermeisters Oswald Ungelsham hier. 66) 62) und 66) unedel. Geburten. Sterbefälle: 53) Anna, T. des Malerarbeiters Gustav Friedrich Leisner hier, 1 J. 7 M. 1 Z.

Airheunachrichten aus Schönheide.

Freitag, den 17. März 1899, Abends 6 Uhr: Pensions-gottesdienst. Herr Pfarrer Hartenstein.

Kleiderstoffe

führe ich seit 30 Jahren anerkannt und schönsten in grösster Auswahl bei sehr billigen Preisen.

Julius Einhorn, Chemnitz. Versandthaus
 Muster franco!

Feldschlößchen.

Freitag, den 17. März 1899:

Gross. Extra-Concert

von der Auer Concert-Capelle. Dir.: Violinvirtuos **E. Sättler.**

Anfang 8 Uhr Abends. Hochfeines Programm.

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren Albin Eberwein und G. Emil Tittel, sowie im Feldschlößchen zu haben. Kassenspreis 50 Pf. Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

E. Sättler. E. Scheller.

Besangbücher

von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden empfiehlt in großer Auswahl

Theodor Schubart.

Ein ordentlicher junger Mann findet sofort als

Kutscher

und Hausdiener Stellung. Offert. unter Chiffre H. L. # 42 an die Expedition dieses Blattes.

Christophlad

als Fußbodenanstrich bestens bewährt.

sofort trocknend u. geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und granitfarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein acht in Eisenloak bei **H. Lohmann.**

Drucker und Stecher

wird nach auswärts zu baldigem Antritt gesucht. Offert. unter **M. S. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein paar gute Pferde.

werden sofort verkauft. Anfragen erbitte unter **A. B. # 24** an die Expedition dieses Blattes.

Heyden-Vanille

in Tabletten von stets gleichem Gewicht und gleichmässiger Ausgiebigkeit ist zu jeder Zeit **sofort verwendbar**; viel billiger, feiner, gesünder und im Gebrauch bequemer als Schoten-Vanille.

5 Tabletten kosten nur 15 Pfg. und ersetzen 2 bis 4 Vanille-Schoten.

Erhältlich in Eisenloak bei **C. W. Friedrich, Bernh. Löscher, H. Lohmann.**

Engros-Niederlage bei **Carl Berekmüller, Dresden-N.**

Bei unserm Wegzuge von Eisenloak nach Plauen sagen wir unsern früheren werthen Gästen, Freunden und Bekannten hiermit ein

herzliches Adewohl!

Eisenloak im März 1899.

Paul Bergner u. Frau.

Donnerstag früh trifft frischer **Schellfisch** und Seeaal ein. Um flotte Abnahme bittet **Johanne verw. Fleischschmidt.**

Strebel'sche Tinten.

Feine schwarze Schreib-, Copir- u. Archivtinte
 Feine schwarze Stahlfeder-, Salon- u. Bureautinte
 Brillant violette Salontinte
 Feine blaue Tinte
 Beste Kaiserlente
 Bunte Stempelfarben empfiehlt **E. Sannedohn.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß unregelmäßiger, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig bestimmten Kräutern mit gutem Wein bereitet und befeht den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verborbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen Schaden, Unbehagen, Gesundheitsstörungen vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Wähungen, Reiblichkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Stuhlverstopfung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanomalien in Leber, Milz und Harnsystem (Hämorrhoidaleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gefahrlos beseitigt. Kräuterwein bebt Anverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorganismus einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entfrähtung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam da. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein reizt den Appetit, befordert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Eisenloak, Schönheide, Schwarzenberg, Johannsgericht, Zwickau, Aue, Löbnitz, Rodewisch, Falkenstein, Bärenwalde, Auerbach, Treuen, Lengsfeld ufm. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weißstraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und stiefreit.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Wein-Kräuterwein 3 mit Gehaltszettel: seine Bestandtheile sind: Malganzkraut 450 g, Meliss 100 g, Oregan 100 g, Rosmarin 200 g, Obergewürz 100 g, Pfeffer 200 g, Salvia 100 g, Zedernöl, Anis, Nelkenöl, zertheil. Pfeffer, Cyprianwurz, Salzwurzel à 10 g. Diese Bestandtheile bilden den Wein.

Kinderwagen u. Fahrstühle

und alle Korbwaren empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen **Herm. Weisse, Korbmacher, am Neumarkt.**

Berehrte Hausfrauen!

Lötzsch's Veilchen - Seifenpulver ist das beste.

In meinem Hause ist eine **halbe Etage Gebetbücher**, bestehend in 3 Zimmern, Küche mit Zubehör von heutigem Tage an zu vermieten. **Ernst Mittelbach.** passend zu Confirmationsgeschenken, empfiehlt in reichster Auswahl **Theodor Schubart.**

Keine Bleiche mehr nöthig

ist bei Anwendung von **Dr. Thompson's Seifenpulver.** Durch dasselbe wird blendend weiße Wäsche erzielt, ohne daß solche auch nur im mindesten angegriffen wird. Nur echt mit Schutzmarke „Schwan“.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Zur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten Publikum von Eisenloak und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom kommenden Sonnabend an das

Fleischerei-Geschäft

wieder selbst betreibe und sämtliche **Fleischwaren** und **Wurstsorten** in guter Qualität und Auswahl vorrätzig halte. Um recht zahlreichen Zuspruch bitte mit dem Bemerkten, daß ich stets auf gute Waare halten werde.

Hermann Meichsner.

Alle Arten Decken:

- Sophadecken
- Pianodecken
- Divandeecken
- Billarddecken
- Tischdecken
- Stabdecken
- Kameelhaardecken
- Kommodendecken
- Nächtischdecken
- Reisedecken
- Schlafdecken
- Einpackdecken
- Kameelhaardecken
- Steppdecken
- Pferdedecken
- Wagendecken
- Gummidecken
- Wachstuchdecken
- Landkartendecken
- Skatdecken
- Gartentischdecken
- Kinderspieldecken
- Cocosecken
- Kinderwagendecken

kaufen Sie vortheilhaft und gut im Vers- und Det.-Gesch. von **Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstr. 2.** Preisliste frc.

Gesucht wird von einem älteren kinderlosen Ehepaar sofort oder bis zum 15. April ein

älteres Mädchen,

welches selbstständig kochen kann und die Führung des Haushaltes übernimmt. Lohn 180 bis 200 Mark. **C. Fr. Kästel, Bockau.**

Zu vermietthen

ist per 1. Juli eine freundliche **halbe Etage** mit Zubehör. Zu erfragen in der Expedition des Bl.

Eine Aufwartung für Vormittag gesucht bei **Rosa Meichsner, Fuhrgeschäft.**

Portièren u. Gardinen

offerirt billigst in allen Farben **Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstr. 2.**

Achtung!

Selbst eingeschnittenes **Sauerkraut**, à Pfd. 6 Pf., **frische Eier**, à Schock 2 M. 60 Pf., à Stück 5 Pf. empfiehlt **Louis Schlegel.**

Ein freundl. Garçon-Logis

ist zu vermietthen **Karlshaderstraße 16.**

Englischer Hof.



Der dicke Willy ist heute Donnerstag zum letzten Mal zu sehen. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Max Berger.**

Mittelbach's Restaurant.

Heute Donnerstag: **Schlachtfest** Vorm. **Wellfleisch**, später **frische Wurst** und Abends **Bratwurst** mit **Sauerkraut**, wozu freundlichst einladet **Ernst Mittelbach.**

Alle Sänger

des **Männer-Gesang-Verein „Germania“** Donnerstag Abd. 1/2 9 Uhr in die **Singstunde** kommen! **Der Vorstand.**



Erzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten sind und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stakenroth, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Schaufenster-Rouleaux u. Marquisendrolle

liefert billigst Vers.-Geschäft **Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstr. 2.**

Ein großer Transport hochtragende **Zug- u. Nutzfuhre** treffen Freitag, den 17. d. Mts. ein bei **Ludwig Mothes und Gottlieb Klötzer, Schönheide.**

Einen Aufpasser sucht sofort bei gutem Lohn **Richard Leichsnerlag.**

Grübe Tüllausbesserer in und außer dem Hause suchen **Paul Rob. Müller & Co.**

Donnerstag trifft **Frischer Schellfisch** ein bei **Max Steinbach.**

Österreichische Banknoten 1 Mark 69, 1/2 Pf. **Thermometerstand.** Minimum. **H. R. R. R.**

13. März — 3,5 Grad + 6,0 Grad.
 14. — 2,5 — + 6,4